



# DER KANZELDIENST

Pastor Andy Mertin ©

Sonntag, den 18.12.2022

Uhrzeit: 10:00 Uhr

## ***GOTT freut sich über Dich!***

**PREDIGTTEXT:** „*Jauchze, du Tochter Zion; juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!*<sup>15</sup> *Denn der HERR hat die Gerichte von dir abgewendet, er hat deinen Feind weggeräumt. Der HERR, der König Israels, ist in deiner Mitte; du brauchst kein Unheil mehr zu fürchten!*<sup>16</sup> *In jenen Tagen wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht sinken!*<sup>17</sup> *Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er wird sich über dich freuen mit Wonne, er wird still sein in seiner Liebe, er wird über dich jubelnd frohlocken.“*

 Zefanja 3,14-17

(Zefanja 3,14-17)

Zefanja zählt nicht gerade zu den bekannten Büchern der Bibel. Umso spannender fand ich es, gerade dort einen ermutigenden Text für den Advent zu finden. Advent heißt Ankunft und wir erinnern uns in diesen Tagen an das Kommen von Jesus als Retter der Welt. Dabei denken wir aber auch an Sein zweites Kommen, auf das wir mehr denn je so sehnsüchtig warten. Er wird als König und Richter der Welt Sein ewiges Friedensreich aufrichten und dann wird es endlich kein Leid und keinen Schmerz mehr geben, sondern nur noch ewiges Glück in der Gegenwart Gottes. Ist das kein Grund zur Freude? Es kommt darauf an, wie wir zu Ihm stehen. Denn wenn wir in die Zeit von Zefanja zurückreisen könnten, würden wir vermutlich einer Nation begegnen, die allen Grund hätte, das Kommen des Herrn zu fürchten. Sie wandte sich immer wieder von dem wahren Gott ab und falschen Göttern zu, wie dem Baal, dem Moloch und der Astarte – den kanaanitischen Götterheiten, deren Anbetungspraktiken religiöse Prostitution und Kinderopfer einschlossen. Und so war es eine logische Folge, dass der Prophet Zefanja nahezu zwei Drittel seines Buches für eine ernste Gerichtsbotschaft an Israel und auch alle übrigen Völker der Welt verwandte, deren Inhalt sehr bedrückend ist. Zu Beginn wollte Gott sogar Seine gesamte Schöpfung vernichten (Zefanja 1,2 ff). Erst am Ende kam es dann doch zu einer wundervollen Wendung zum Guten. Der Prophet Zefanja überbrachte das Wort des Herrn während der Herrschaft Josias, als dieser König von Juda war, dem Südreich (2. Chronik 34). Er kam mit 8 Jahren an die Macht und regierte 31 Jahre von 639 bis 609 v. Chr. Durch die Gnade Gottes gab es unter ihm eine geistliche Erneuerung. Josia ist bekanntlich der König, der das lange verschollene Buch des Gesetzes (Thora) bei Renovierungsarbeiten im Tempel fand und mit gerade einmal 16 Jahren eine Reformation auslöste. Er führte das Volk zurück zu Gott, nachdem es unter den gottlosen Königen Manasse und Amon zuvor in den Götzendienst und in die Bosheit abgedriftet war. Mitten hinein in diese spannende Zeit zwischen Niedergang und Neuanfang bekam der Prophet Zefanja die Vision des kommenden Königs, der Israel und die ganze Welt erneuern sollte. Für Gottes Volk, damals wie heute, für Menschen, die die Warnungen ernst genommen und ihre Sünden bereut haben,

war und ist diese Nachricht voller Trost und Hoffnung. Aber schauen wir uns näher an, was diese außergewöhnliche, gute Nachricht enthält.

### **1. Freue dich von ganzem Herzen über deinen Gott**

Natürlich soll man sich über eine richtig gute Nachricht freuen. Und so beginnt unser Text mit der unmissverständlichen Aufforderung an uns, die wir zu Gott gehören: „*Jauchze, du Tochter Zion; juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!*“ (Zefanja 3,14). Wie oft freuen wir uns mehr über die Schöpfung als über den Schöpfer oder mehr über gute Gaben als über den Geber? Gott möchte, dass wir uns über Ihn freuen! Und das nicht nur innerlich und „mit angezogener Handbremse“, ohne Emotionen zu zeigen, sondern es heißt hier richtig aus sich herauszukommen und in lautes Jubelgeschrei auszubrechen. Die englische Übersetzung drückt aus, dass wir vor Freude singen sollen.

 Zefanja 3,14

Heute sind die Not und der geistliche Abfall wenigstens genauso groß wie im alten Israel und wir sehnen uns nach Erweckung. Es ist finster geworden, nicht aufgrund der Folge von Energieknappheit und eines Blackouts, sondern da sind der furchtbare Krieg in der Ukraine, die Konflikte im Iran, in Armenien, Eritrea, im Jemen und in so vielen Regionen der Erde. Dazu kommen die Wirtschafts-, Finanz- und Energiekrisen, die Angst vor Pandemien und Katastrophen (Klimawandel). Hoffnungslosigkeit macht sich breit und dämpft die Advents- und Weihnachtsstimmung und man mag bei den vielen schlechten Nachrichten fast depressiv werden. Ja, wir leben in einer schwierigen Zeit und wir wollen die Augen nicht vor der Realität verschließen. Aber Gott macht uns hier unmissverständlich klar, dass die eine gute Nachricht vom Himmel, das Evangelium über den kommenden Retter Jesus, viel größer und stärker ist als 1000 verschiedene schlechte Nachrichten, die täglich auf uns niederprasseln. Nein, wir sollen nicht traurig und niedergeschlagen sein, sondern uns vielmehr über diese Nachricht des Trostes, über den Retter der Welt freuen – voller Jubel und Begeisterung.

Okay, der kühle Norddeutsche hat es nicht so mit den Emotionen und wenn ein verstecktes Lächeln über das Gesicht huscht, dann kann das schon ziemlich euphorisch sein. Aber wir können sehr wohl enthusiastisch Begeisterung zeigen, wenn wir nur an eine schöne Geburtstagsüberraschung denken oder an ein besonderes Urlaubserlebnis, oder wenn Deutschland vielleicht doch mal wieder die Vorrunde einer WM übersteht. Wie sieht es bei uns aus mit der Freude über Jesus als den HERRN und Retter der Welt?

Manch einer ist in seinem Frömmigkeitsstil, in seiner Art, Gottesdienst zu feiern, eher nüchtern und introvertiert, fast etwas kühl und man kann von fröhlichen Christen lernen, die ihre Liebe und Begeisterung für Jesus locker, offen und warmherzig zeigen. Kannst du der Aufforderung: „*Jauchze, du Tochter Zion; juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!*“ Folge leisten? Vielleicht fällt es dir schwer, denn du machst gerade eine dunkle Zeit durch, weinst viel und bist traurig. Lass dich heute von Gott und Seinem Wort trösten. Möge Er unsere Blockaden lösen und uns Freiheit schenken. Aufgrund unserer persönlichen Beziehung zu Jesus sollten wir, egal wie die Umstände auch sind, dennoch im tiefen Inneren ein fröhliches Herz haben und über Jesus jauchzen und jubeln, Ihn im

Lobpreis feiern und keine verkrampften Trauerklöße sein. Wenn Gott selbst über uns in lauten Lobgesang ausbricht und sich überschwänglich über uns freut und jubelt, sollten wir nicht zurückhaltend sein, sondern uns auch über Ihn so richtig freuen.

In seinem Buch „*Warum Gott?*“ schreibt Tim Keller: „Gott will unsere Freude! Gott bekommt seine eigene unendliche Freude nicht dadurch, dass er sich um sich selbst dreht, sondern durch sich selbstgebende, von sich selbst wegsehende Liebe.“ Wir, die Erlösten, sind der Grund Seiner Freude! Und dann führt Keller weiter aus, dass wir die gleiche Freude wie Gott nur dann bekommen würden, wenn wir unser ganzes Leben für Ihn leben und nicht für uns selbst. Also ermutigen wir uns doch gegenseitig, voll und ganz für Jesus zu leben und alles für Ihn zu geben. Der Philosoph Friedrich Nietzsche hat über die Christen geurteilt: „Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“ Wir sollten mehr aus uns herauskommen und unsere Freude sichtbar werden lassen, sodass man sieht, dass wir als Kinder Gottes wirklich erlöst sind! In unserem Text haben wir dazu eine Aufzählung, warum und worüber wir uns im Detail unaussprechlich freuen und begeistert sein sollen.

## **2. Das Gericht ist abgewendet & der Feind ist weggeräumt**

Der erste Grund in unserem Abschnitt, der uns tröstet und zu einer überschäumenden Freude führen soll, lautet: „Denn der HERR hat die Gerichte von dir abgewendet, er hat deinen Feind weggeräumt“ (Zefanja 3,15). Juda, Israel, Jerusalem hatten Gott aufgrund ihrer Rebellion und der Hinwendung zum Götzendienst unweigerlich herausgefordert und Seine Strafe absolut verdient. Aber die Menschen heute sind nicht besser. Schauen wir uns um: Da ist das Böse, die Kriege und Konflikte dieser Welt, im Kleinen und im Großen und der Mensch dreht sich um sich selbst. Die Bibel erklärt, dass alle Menschen ohne Ausnahme gesündigt haben und keiner da ist, der in den Augen Gottes Gutes tut (Römer 3,11 ff). Jeder Mensch hat Gottes Strafgericht, die Hölle verdient und keinesfalls Gnade, geschweige denn, dass Gott sich überschwänglich über ihn freut und jubelt. Von Natur aus können wir nicht begreifen, dass Vergebung, Frieden und Freude kostenlose und bedingungslose Geschenke Gottes an uns sind und dass es sich nicht um irgendein Lockangebot wie am „Black Friday“ handelt, bei dem wir nur den halben Preis bezahlen müssen. Es ist auch keine Art Weihnachtsfrieden vom Finanzamt, das seine Steuerforderungen erst nach den Festtagen rauschickt. Zahlen müssen wir also so oder so! Bei Jesus ist das aber völlig anders. Wir zahlen nichts, weil Jesus schon alles bezahlt hat. Alle, die Ihm vertrauen, gehen nicht leer aus, weil die Rabattaktion vorbei ist und werden letztlich doch zur Kasse gebeten. Nein, Er hat die komplette Schuld aller Glaubenden auf sich genommen und hat alles restlos bezahlt. Was für ein Trost und was für eine Freude – die Strafe ist abgewendet! Der enorme Schuldschein, der gegen uns stand, wurde von Jesus ans Kreuz geheftet und vernichtet. Denn als Jesus am Kreuz ausrief: „Es ist vollbracht!“, da hatte Er die Schuld der Kinder Gottes komplett beglichen.

 Zefanja 3,15

Da war ein Richter, der plötzlich in einem Angeklagten einen alten Schulfreund entdeckte. Er war zutiefst getroffen, wie unterschiedlich ihre Leben verlaufen waren. Sein alter Freund war kaputt, vom Leben gezeichnet und konnte eine hohe Geldschuld nicht begleichen. Deshalb sollte er ins Gefängnis. Der Richter war berührt. Er trat von seinem Podest herunter und erklärte, dass er die Schuld begleichen würde und sprach den Angeklagten, seinen alten Schulfreund, frei. Die Strafe war abgewendet worden und es war eine beeindruckende Tat der Liebe und Barmherzigkeit!

Wieviel größer ist das, was Jesus für uns tat! ER hat die Schuld und Sünde aller Glaubenden aller Zeitalter auf sich genommen und dafür lag das gerechte Zorngericht Gottes auf Ihm. Die Sündenlast auf Jesus war so ungeheuerlich, dass sich der Vater einen Augenblick abwenden musste und Jesus die absolute Gottesferne zu spüren bekam. Mit dem, was Jesus tat, wurde das Gericht für uns, die wir zu Jesus gehören, abgewendet oder anders ausgedrückt: Gott hat unsere Strafe auf Seinen Sohn umgeleitet. Die Bibel erklärt es so: *„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden“* (2. Korinther 5,21). Gott wird dich, der du ein Kind Gottes bist, niemals für deine Sünden bestrafen, weil Er Jesus an deiner Stelle schon bestraft hat. Deshalb heißt es: *„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind“* (Römer 8,1). Wenn das kein Grund zur Freude ist – dann gibt es keinen Grund, sich jemals zu freuen.

 2. Korinther 5,21

 Römer 8,1

Aber es geht ja noch weiter, denn Jesus hat am Kreuz dem Teufel, der alten Schlange den Kopf zertreten (1. Mose 3,15). Der Sohn Gottes hat am Kreuz über Hölle, Tod und Teufel gesiegt und damit den größten aller Feinde buchstäblich „weggeräumt“ und ihn im Triumphzug vorgeführt (Kolosser 2,12-15). Satans Macht ist gebrochen. Die Bibel berichtet über die Jünger: *„Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen!“*<sup>18</sup> Da sprach er (Jesus) zu ihnen: *Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“* (Lukas 10,17-18). Jesus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören oder anders ausgedrückt: um den Feind wegzuräumen! Jesus hat es vollbracht! Als Seine Nachfolger sind wir frei und keine Sklaven der Sünde und des Teufels mehr! Nichts und niemand kann uns von Gottes Liebe trennen – auch der Teufel nicht (Römer 8,39). Weil Jesus kam und unsere gerechte Strafe übernahm, ist damit der Feind, der Chefankläger weggeräumt. Und auch den Tod, der letzte Feind, wie es heißt, hat Jesus bereits besiegt, aber am Ende, am jüngsten Tag der Auferstehung wird er endgültig weggeräumt sein (1. Korinther 15,26). Jesus räumt alle unsere Feinde weg! Deshalb sollen wir uns riesig freuen und der Aufforderung zum Lobpreis über Gottes Erlösungswerk gern nachkommen.

 Lukas 10,17-18

### **3. Fürchte dich nicht, denn Gott ist in deiner Mitte!**

Damit kommen wir zum zweiten Grund, der uns mit großer Freude, mit Jubel erfüllen soll. In unserem Text lesen wir weiter: *„Der HERR, der König Israels, ist in deiner Mitte; du brauchst kein Unheil mehr zu fürchten!“*<sup>16</sup> In jenen Tagen wird man zu Jerusalem sagen: *Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht sinken!*<sup>17</sup> Der HERR, dein Gott, *ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet“* (Zefanja 3,15-17). Gott schaut nicht nur oberflächlich vom Himmel auf eine

 Zefanja 3,15-17

anonyme Masse von Menschen herab und ist auch nicht nur irgendwo mal in der Nähe, sondern Er ist mitten unter uns. Dass Gott in der Mitte Seines Volkes ist, wird hier sogar doppelt erwähnt und somit besonders herausgestellt. Für das jüdische Volk war dies damals eine sehr ermutigende Zusage, denn das Nordreich Israel war 722 v. Chr. zu einem Vasallenstaat Assyriens geworden und viele Bewohner befanden sich im Exil. Da waren bei ihnen in der Fremde viel Hoffnungslosigkeit und auch Zweifel, wie Gott zu ihnen steht. Aber Gott hatte sie nicht vergessen und nicht im Stich gelassen, sondern Er sicherte ihnen hiermit zu, in ihrer Mitte zu sein. Jesus kam vom Himmel, um mitten unter uns zu sein. Die Bibel sagt: „*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit*“ (Johannes 1,14).

 Johannes 1,14

Der Sohn Gottes hat aus Liebe zu uns Menschen die Herrlichkeit beim Vater verlassen und die Gestalt eines schwachen Menschen angenommen, um sich auf unsere Ebene zu begeben und unter uns zu leben. Er war und ist in der Mitte der Kranken und Schwachen und in der Mitte der Ausgegrenzten. Und auch jetzt gerade ist Er hier in unserer Mitte, ganz nah bei dir! Denn Jesus hat Seinen Jüngern versprochen: „*Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte*“ (Matthäus 18,20). Jesus garantiert uns Seine Gegenwart und damit Seinen Beistand, wenn wir in Seinem Namen versammelt sind. Wissen wir, was das bedeutet? Der lebendige Gott ist ganz nah bei uns und nicht bloß oberflächlich irgendwo latent am Rand in einer Ecke, sondern voll im Zentrum. Aber Er ist nicht nur hier im Gottesdienst bei uns, sondern auch, wenn wir zu Hause sind, wenn wir unserem Beruf nachgehen, wenn wir eine Freizeitbeschäftigung ausüben. Der Sohn Gottes wird auch Immanuel – „Gott mit uns“ genannt und Er ist es auch!

 Matthäus 18,20

Deshalb sollen wir uns nicht fürchten, denn Gott ist da und bewahrt uns vor Unheil und steht eng an unserer Seite. Die besten Bodyguards und Sicherheitssysteme sind nichts dagegen. Wie eine Henne schützend ihre Flügel über ihre Küken ausgebreitet hat, so umsorgt uns der HERR (Psalm 91,4). Dass Gott zentral in unserer Mitte ist, soll uns Mut machen, sodass wir nicht resignierend die Hände sinken lassen, sondern fröhlich und mutig unsere Häupter erheben und weitermachen und uns in Jesus freuen. Die Emmaus-Jünger hatten ausgerufen: „*HERR, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt*“ (Lukas 24,29). Ja, es ist dunkel in der Welt und wir brauchen Gottes Nähe, wir brauchen Ihn im Zentrum unseres Lebens. Aber Jesus, unser Retter und starker Held, wie Er hier auch genannt wird, ruft uns zu: „*Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit*“ (Matthäus 28,20). Jesus, der Sohn Gottes ist Tag und Nacht, 24/7 in unserer Mitte und umsorgt und beschützt uns. Wenn das kein Grund zur Freude und zum Jubel ist!

 Lukas 24,29

 Matthäus 28,20

#### **4. Gott jubelt über dich!**

Und dann haben wir noch einen dritten Grund der Freude, des Trostes und der Ermutigung in unserem Abschnitt und der ist ganz besonders. Hören wir genau hin und lassen den Vers in Ruhe auf uns wirken. Gottes Wort sagt: „*Er (Gott) wird sich über dich (du bist gemeint!) freuen mit Wonne, er wird*



*still sein in seiner Liebe, er (Gott) wird über dich (du bist gemeint!) jubelnd frohlocken“ (Zefanja 3,17).* Gott meint hier nicht ganz spezielle Helden des Glaubens, Superheilige, sondern alle Seine Kinder, die noch mit viel Schwachheit und Defiziten behaftet sind. Ja, Er meint auch gerade dich, der du dich nur im Hintergrund siehst, abgelehnt fühlst, immer nur negativ denkst und voller Zweifel bist, weil du so oft versagst und keine großen Begabungen hast. Gott freut sich über alle Seine Kinder! Im Englischen wird hier übersetzt, dass Gott über Seine Kinder singt. Spurgeon sagte dazu: „Kann man sich vorstellen, dass die Gottheit in ein Lied ausbricht: Vater, Sohn und Heiliger Geist singen gemeinsam über die Erlösten? Gott ist so glücklich in der Liebe, die Er Seinem Volk entgegenbringt, dass Er das ewige Schweigen bricht und Sonne, Mond und Sterne mit Erstaunen Gott einen Freudengesang singen, hören... bei der Schöpfung gab es das nicht.“ Ja, der Prophet Zefanja hat ungewöhnliche Worte von Gott empfangen und manch einer ist darüber womöglich etwas irritiert. Denn je nach theologischer Prägung betont man doch mehr die eigene Unwürdigkeit und es fällt einem leichter, sich als Sünder zu bezeichnen und nicht als ein von Gott geliebter Heiliger. Wir dürfen dabei nicht übersehen, dass der Apostel Paulus in seinen Anreden an die Gemeinden immer von „Geliebten und Heiligen“ spricht. Letztlich ist aber beides richtig. Wir sind als Kinder Gottes schon noch Sünder und dennoch Heilige. Aber freuen wir uns doch über den Status als Erlöste, als geliebte Söhne und Töchter Gottes, denn Gott tut es auch. Er freut sich sogar überschwänglich mit Jubel und Frohlocken. John Piper fordert uns bei dieser Thematik heraus und ermahnt, „dass wir für immer jeden Gedanken aus unserem Kopf verbannen müssen, dass Gott uns eher nur toleriert und widerwillig in Sein Reich lässt, so als ob Christus eine Gesetzeslücke entdeckt hat, um uns zu retten. Dabei war es doch der Vater selbst, der Seinen Sohn als unser stellvertretendes Opfer vorgeschlagen und aus Liebe zu uns Menschen auf die Erde geschickt hat.“ Und weiter führt er aus, dass der Vater uns, die wir dem Erlösungswerk Seines Sohnes vertrauen, mit Jubel und Fanfaren im Himmel willkommen heißen, wenn wir von Ihm nach Hause geholt werden.

Gerade auch die Geschichte des verlorenen Sohns (Lukas 15,11-32) unterstreicht diese Gedanken von Piper und führt uns die unglaublich große Freude des Vaters sehr gut vor Augen. Er läuft voller Sehnsucht mit ausgebreiteten Armen seinem wiedergefundenen Sohn entgegen, der von der schlimmsten Sünde umgekehrt ist, und ruft sogleich aus Anlass der Heimkehr eine große Party aus. Es gibt ein besonderes Festessen und er beschenkt seinen Sohn mit neuer edler Kleidung und einem kostbaren Ring. Der ältere Sohn stört sich daran und findet es unangebracht. Vielleicht sind unter uns auch manche, die meinen, dass diese überschwängliche Ausdrucksweise von Gott in unserem Abschnitt nicht ganz angemessen sei und die genannten Emotionen nicht passen. Manche Gläubige haben mit Emotionen gewisse Probleme. Übrigens ging es auch Michal so, der Ehefrau von David. Sie war peinlich berührt und schämte sich fremd, als David vor Freude ausgelassen vor seinem Gott vor der Bundeslade tanzte, die er nach Jerusalem zurückholen ließ (2. Samuel 6). Gott strafte Michal für ihre Reak-

 Zefanja 3,17

tion, sodass sie keine Kinder bekam. Gott möchte, dass wir Emotionen zeigen und uns über Ihn freuen und dass wir das auch deutlich zeigen dürfen und nicht nur still in unserem Herzen „jubeln“. Wie gut, dass unser Gott so ganz anders ist als unser Denken und dass Gott sich sehr wohl über die Erlösten voller Jubel und Begeisterung freut. Schmälert es denn den Architekten eines gewaltigen Bauwerks, wenn er selbst ganz enthusiastisch sein Kunstwerk bewundert und sich darüber freut? Macht es den Maler Michelangelo kleiner, wenn er an die Decke der Sixtinischen Kapelle auf sein Gemälde blickt und sich darüber ausgelassen unter Tränen freut? Nein, natürlich nicht! Und so macht es Gott auch nicht kleiner, wenn Er sich über das göttliche Werk Seiner Schöpfung, Seiner Erlösung freut, über die vielen Millionen Seiner „Kunstwerke“ (Psalm 139,14), die Ihm nachfolgen und einmal vor Seinem Thron versammelt sein werden. Ganz im Gegenteil: Es zeigt doch, dass die Mission Seines Sohnes erfolgreich war. Der Weg ans Kreuz wurde belohnt mit einer unzählbaren Menge an geretteten Menschen aus allen Völkern und Nationen und aus allen Zeitaltern. Der Prophet Jesaja beschreibt es so, dass der Sohn Gottes eine reiche Beute macht (Jesaja 53,12). Die Bibel erklärt: *„Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen“* (Epheser 2,10). Die Freude Gottes über Sein Werk, über Seine Erlösten, die Erwählten kennt natürlich keine Grenzen.

 Epheser 2,10

Um es nochmal ganz deutlich zu sagen: Wir sind nicht in uns selbst so toll und wertvoll, sondern weil wir durch das Erlösungswerk von Jesus zu kostbaren Gotteskindern gemacht wurden. Gottes besonderes emotionales Verhalten verdeutlicht Seine unaussprechliche Liebe zu Seinen Kindern, die sogar „Papa“ zu Ihm sagen dürfen. Ein guter Vater gibt alles für seine Kinder und ist voller Freude über seine Familie. Oder bedenken wir, dass die Gemeinde die Braut Christi ist. Ist es nicht selbstverständlich, dass nicht nur der Bräutigam Jesus, sondern auch der Vater des Bräutigams sich ganz doll darüber freuen und den Himmel in Bewegung setzen, sodass die größte und schönste Hochzeit des Universums gefeiert wird?

Gott erfreut sich daran, Sein Volk zu retten. Er hat Gedanken des Friedens und nicht des Leides über uns (Jeremia 29,11). Es bereitet Ihm Freude, uns aus der Dunkelheit, aus Gebundenheit und von unseren Leiden und Schmerzen zu erlösen und uns zu Ihm in den Himmel zu bringen.

Gott spricht: *„Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun“* (Jeremia 32,40-41). Eine sehr starke Aussage – Gott freut sich darüber, uns Gutes zu tun, uns zu segnen. Und das größte Geschenk, das wir empfangen können, ist die Errettung von den Sünden und Leiden dieser Welt. Wir denken oft, dass Jesus eine Verpflichtung erfüllen musste und deshalb am Kreuz für unsere Sünden starb, aber es war doch vielmehr eine große Freude für Ihn. In Hebräer 12,2 heißt es: *„...indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete.“*

 Jeremia 32,40-41

 Hebräer 12,2

Gott blickt mit Freude und Vergnügen auf Seine Gemeinde, auf Seine geliebten Kinder, die durch den Tod Seines Sohnes und das Wirken des Heiligen Geistes das Leben haben und ganz sicher das Ziel erreichen werden. Und dann heißt es auch: „*Er wird still sein in seiner Liebe*“ (Zefanja 3,17). Seine Liebe zu uns ist so groß, dass Er es nicht nur mit Worten ausdrückt, sondern auch glücklich schweigt, wie eine Mutter, die ihr Baby liebevoll anschaut. Schweigen ist in diesem Fall unendlich ausdrucksstark und zeigt sehr viel Gefühl. Aber Gott bricht eben auch in lauten Jubel aus. Im Himmel ist Freude über einen Sünder, der Buße tut und umkehrt (Lukas 15,10). Gott frohlockt, jubelt und singt über dich und mich. Und genau das ist wiederum Grund genug, warum Gottes Volk in lauten Lobpreis über diesen großartigen gefühlvollen Gott ausbricht und sich mit großer Begeisterung über Ihn freut und jubelt. Was kann uns mehr Freude bereiten als das Wissen, dass sich der Schöpfer des Universums über uns ganz persönlich freut und mit Jubel und größter Begeisterung über uns singt? Wir freuen uns über Gott, und Gott freut sich über uns. Dreh- und Angelpunkt dieser gegenseitigen Freude ist der Menschensohn Jesus Christus, unser HERR und Retter. Gott wurde Mensch! Jesus hat das vollbracht, was im Himmel und auf der Erde Jubel hervorruft: Die Strafe ist abgewendet, der Feind ist weggeräumt, Gott ist in unserer Mitte und Furcht und Resignation haben keinen Platz mehr. Und so entsteht ein wundervoller Wechselgesang, der die Erde und den Himmel erfüllt und Gott allein alle Ehre gibt. Soli Deo Gloria! Amen!

 Zefanja 3,17